

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Verordnung der Ministerien des Innern, der Finanzen und des Handels vom 17. Juni 1894
betreffend das Verbot der Einfuhr der Brandt'schen Schweizerpillen jeder Art.

Im Einvernehmen mit der königlich-ungarischen Regierung wird die Einfuhr der durch frühere Verordnungen vom Vertriebe in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern ausgeschlossenen sogenannten Brandt'schen Schweizerpillen jeder Art in das österreichisch-ungarische Zollgebiet aus öffentlichen Sanitätsrückichten verboten.

Dieses Verbot tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

Bacquehem m. p. Wurmbrand m. p.
Plener m. p.

Kundmachung des Handelsministeriums vom 23. Juni 1894

betreffend die Untersuchung elektrischer Maschinen- und Messapparate durch die Normal-Michungs-Commission.

1.) Die k. k. Normal-Michungs-Commission ist ermächtigt, elektrische Maschinen und Messapparate aller Art zu untersuchen, zu prüfen und in zulässig erachteten Fällen für dieselben Befundschneide auszustellen.

2.) Diese Arbeiten finden nur in jenem Umfange statt, in welchem dies mit Rücksicht auf die jeweilige technische Ausrüstung der Normal-Michungs-Commission möglich und ohne Behinderung der fortlaufenden Michungen der Elektricitäts-Messer (Verordnung des Handelsministeriums vom 3. Mai 1894, R. G. Bl. Nr. 82) und der hiezu nothwendigen Vorarbeiten thunlich erscheint.

3.) Die zu entrichtende Gebühr wird bis auf weiteres von Fall zu Fall vom Handelsministerium festgesetzt werden; sie wird der Partei bekanntzugeben und im Vorhinein zu entrichten sein.

Bei umfangreichen Arbeiten wird der Partei nur der muthmaßliche Höchstbetrag der Gebühr bekanntgegeben werden, welcher unvorgreiflich der endgültigen Gebührensbestimmung im Vorhinein zu erlegen ist.

4.) Nach den im Gegenstande gemachten Erfahrungen wird seinerzeit ein fixer Tarif für häufiger vorkommende Arbeiten festgesetzt und kundgemacht werden.

Wurmbrand m. p.

Fenilleton.

Vom Leben vergessen.

II.

Eine entsetzliche Langweile bemächtigte sich da meiner und ich gähnte und gähnte stundenlang, ohne mir klar zu werden, warum ich eigentlich auf der Welt sei. Wahrlich traurig, ein Kind, das nicht aus physischer, nein, aus seelischer Schläfrigkeit und Ermattung gähnt!

Ich wurde achtzehn Jahre alt. Eine Blume, die aufblüht; ein dürrer Strohalm, der Feuer fängt: das war mein Herz an jenem Tage! Wie ein Blitz traf mich mit einemmale diese Erkenntnis.

Wenn des Sonntags schön gepuzte, fröhliche, jugendfrische Mädchen an mir vorbeigingen, dann war es mir, als ob etwas sich von mir löst und ihnen folge.

Abends beobachtete ich vom Fenster aus, den Kopf auf die Hände gestützt, die Liebespaare, die aneinander geschmiegt vorübergingen, die dort an der Ecke ereifernd und flüsternd stehen blieben, die dort unter der Thorfahrt standen, sie an die Mauer gelehnt, er den Arm um sie geschlungen und sie an sich pressend und küssend.

So war es also wahr, und wie der Biene der Kelch der Blume bestimmt ist, so ist der Mund des Weibes den Lippen des Mannes bestimmt.

O, welch reine, welch herrliche Träume! Es schien mir, als fühle auch ich ein'n Arm, der sich weich und

Heute wird das VIII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

Nr. 16 das Gesetz vom 16. Juni 1894, mit welchem dem krainischen Landesauschusse das Recht erteilt wird, an der Savebrücke bei Ratschach eine Brückenmaut zu errichten.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 10. Juli 1894.

Nichtamtlicher Theil.

Reform der Schifffahrts-Statistik.

Vor kurzem hat, wie wir schon meldeten, in Triest eine Konferenz stattgefunden, welche sich mit der Frage der Durchführung der Reformen in der Seehandels-, respective Schifffahrtsstatistik beschäftigt. An dieser Konferenz nahmen der Vorstand des statistischen Departements im Handelsministerium, Ministerialrath Doctor Mataja, sowie der Ministerialsecretär Dr. Wolf dieses Departements, ferner auch Vertreter der Triester Statthalterei, der Finanz-Vandesdirection, der Zoll- und Seebehörde in Triest sowie der Triester Börse- deputation theil. Bei den über den erwähnten Gegenstand gepflogenen Beratungen wurde eine vollständige Einigung erzielt. Die Schifffahrts-Statistik bildet einen wichtigen Bestandtheil der Außenhandels-Statistik. Sie laboriert aber gegenwärtig an manchen Lücken und Gebrechen, durch welche ihre Genauigkeit beeinträchtigt wird. So erfolgen gegenwärtig die Erhebungen der zur See eingeführten Güter nach den Schiffsmanifesten. Da nun seit dem Jahre 1892 gewissen Schiffen die Manifestfreiheit zugestanden ist, so ergibt sich die Nothwendigkeit, in dieser Beziehung für eine möglichst genaue Erfassung der von diesen Schiffen eingeführten Waren Vorkehrungen zu treffen. Es wurde diesbezüglich beschlossen, daß bei den Gesellschaften, beziehungsweise Niederein, die erforderlichen Erkundigungen einzugehen werden sollen, um eine genaue Nachweisung aller auf dem Seewege eingeführten Güter zu ermöglichen. Des weiteren wurde in Aussicht genommen, daß die von Schiffen, welche periodische Fahrten in die österreichischen Häfen unternehmen, und solchen, bezüglich deren dies nicht der Fall ist, eingeführten Waren getrennt ausgewiesen werden sollen. Es ist diese Trennung dadurch begründet, daß solche Schiffe, welche nicht in regelmäßigen Fahrten in Triest anlegen, für den Handelsverkehr eine größere Bedeutung haben, wie jene, welche nicht in regelmäßigen Fahrten in Triest anlegen, für den Handelsverkehr eine größere Bedeutung haben, wie jene, welche zu periodischen Fahrten verpflichtet sind, weil bei letzteren das Anlaufen des Hafens auch dann erfolgen muß, wenn keine Waren auszuladen sind. Außerdem wurde beschlossen, den Verkehr im Litorale von dem großen überseeischen Verkehr getrennt auszuweisen sowie die Nachweisung der bei dem Anlegen des Schiffes thätigkeits ausgeladenen Güter in genauerer Weise, als dies nach den bisherigen Normen erfolgte, vorzunehmen. Was die Provenienz und Destination der zur See beförderten Güter anbelangt, so kann dieselbe naturgemäß nur innerhalb der Grenzen der Einschiffungs-, beziehungsweise Ausschiffungshafens erfaßt werden, und ist eine weitere Verfolgung der Warenbewegung nicht gut durchführbar. Im großen und ganzen werden die Beschlüsse der in Triest abgehaltenen Konferenz eine wertvolle Reform der Schifffahrts-Statistik in Bezug auf ihre Genauigkeit und Uebersichtlichkeit herbeiführen und unsere Handelsstatistik weiter vervollkommen. Die neuen Normen für die Schifffahrts-Statistik sollen mit dem 1. Jänner 1895 in Wirksamkeit treten. Die Triester Handelskammer wird auch weiterhin mit der Beforgung der Seehandels-Statistik betraut bleiben.

Ein Decennium.

Anlässlich des zehnten Jahrestages des Bestandes des Arbeiter-Unfall-Versicherungsgesetzes im deutschen Reich veröffentlichten Berliner Blätter nachstehende Daten: Seit dem 6. Juli 1884 ist dem ersten Unfall-Versicherungsgesetze noch eine ganze Anzahl anderer gefolgt, welche die Unfallversicherung auf weitere Gewerbegruppen, wie Land- und Forstwirtschaft, Binnenschifffahrt, Fuhrwerksbetrieb, Seeschifffahrt u. s. w., erstreckten. Die Unfallversicherung hat mit der Zeit einen Umfang angenommen, welcher den der beiden anderen Arbeiter-Versicherungsarten überschreitet. Aber nicht bloß der Versicherungskreis ist innerhalb der nunmehr verfloßenen zehn Jahre erweitert worden. Die Vortheile, welche die Arbeiterschaft zuerst von dem Gesetze hatte, sind inzwischen beträchtlich gesteigert worden. Während im ersten Volljahre der berufsgenossenschaftlichen Thätigkeit, im Jahre 1886, die an die Arbeiterschaft gezahlten Entschädigungen 1.9 Millionen betrugen, beliefen sich die im Jahre 1893 gezahlten auf nicht weniger als 38.1 Millionen. Die Wohlthaten der staatlichen Unfallversicherung haben sich also inzwischen auf mehr als das Neunzehnfache erhöht. Nicht weniger als 278.777 Personen erhielten im Jahre 1893 Entschädigungen. Es befanden sich darunter der Haupt-

weder verletzt noch geschmeichelt, sie lachte... und ich mußte unwillkürlich an die Schulkameraden denken, die mich auch nie geliebt und nie geschlagen hatten!

Jeder auf dieser Welt hat irgend jemanden. Eine Frau, Kinder, Freunde; was weiß ich; nur ich, ich habe niemanden!

Unter all' den tausend Leuten geh ich einher und niemand sieht und beachtet mich. Ich spreche und niemand hört mir zu. Weshalb? ich weiß es nicht. Es ist so, damit genug. Jedermanns Leben ist mehr oder minder reich an Ereignissen. Nur bei mir ereignet sich nichts. Jedem ist Freud oder Leid beschied in seinem Leben. Mir nicht. Alles, was das Leben bietet, ist mir fremd. Ich bin dem Leben ein Fremder.

In dem unendlichen Reiche des Lebens bin ich dem Reisenden gleich, der nicht die Sprache des Landes versteht und dem niemand Gastfreundschaft bietet.

Die Gleichgiltigkeit der Dinge und Wesen umgibt mich. Es wundert mich, daß die Spiegel mein Bild zurückwerfen, so weit ist es gekommen!

Kein Hahn kräht nach mir, und ich könnte einem tollen Hunde begegnen — er würde an mir vorbeirennen, ohne mich zu beißen!

Ich lebe, ohne zu leben. Und wie Sie sehen, bin ich schon alt.

Seit dreißig Jahren gehe ich jeden Tag ins Amt; immer zur selben Stunde, immer durch dieselbe Straße, und kein Mensch grüßt mich, und kein Wagen überfährt mich, und kein Ziegel fällt mir auf den Kopf.

zahl nach Verletzte; aber auch Witwen, Kinder und Ascendenten getödteter Arbeiter erhielten in großer Zahl Unterstützungen. Die Zahl der Hinterbliebenen solcher Getödteter bezifferte sich auf nahezu 68.000 im Jahre 1893. Die Berufs-Genossenschaften haben aber nicht bloß daran gedacht, in ausreichendem Maße die Verletzten und deren Hinterbliebene zu unterstützen, sondern auch so viel als möglich die Unfälle zu verhüten.

Ueber Anarchismus.

Das «Fremdenblatt» führt an leitender Stelle aus, daß die Anarchisten es über die Bedeutung einer Secte nie hinausbringen werden, woraus sich die Richtschnur für ihre Bekämpfung von selbst ergebe. Die letztere sei viel weniger eine politische als eine polizeiliche Aufgabe. Nach einem Rückblick auf die in Oesterreich, Deutschland, England, Frankreich und Italien erlassenen Specialgesetze zur Einschränkung des Gebrauchs von Sprengmitteln, auf die in Frankreich bereits erfolgten und in Italien bevorstehenden Einschränkungen der Pressfreiheit im Hinblick auf die bisher möglich gewesene offene Propaganda des Anarchismus durch die Presse, schreibt das Blatt: «Die Polizei ist es, die diesen Kampf zu führen hat, und überall wird man jetzt zu prüfen haben, ob sie genügend ausgerüstet ist, um das, was ihr nun zufällt, leisten zu können. Das Auftauchen des Anarchismus, der die gesamte Gesellschaft angreift, belastet sie mit einer neuen und schweren Aufgabe, zu deren Erfüllung sie Opfermuth und Wachsamkeit braucht. Man wird vielleicht die Zahl der Polizei-Organen vermehren und auch sonst materielle Opfer bringen müssen.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. Juli.

Die Einberufung der Delegationen auf den 14. September ist auf Andringen der österreichischen und der ungarischen Regierung erfolgt. Die beiden Regierungen waren von dem Wunsche geleitet, daß durch die Vertagung der Delegationen auf den Herbst, die wegen der ungarischen Krise erfolgen mußte, die normale Arbeit der Parlamente nicht beeinträchtigt werde. Aus diesem Grunde wurde ein so früher Termin für die Delegations-Session in Vorschlag gebracht, und die gemeinsame Regierung acceptierte denselben in Würdigung der vorgebrachten gewichtigen Erwägungen umsomehr, als das gemeinsame Budget für das Jahr 1895 bereits im Frühjahr endgültig festgestellt war und sich kaum mehr die Nothwendigkeit einer Abänderung oder Ergänzung ergeben dürfte. Man rechnet darauf, daß die Delegationen ihre Beratungen bis zum 15. October erledigen werden. Der Reichsrath wird daher fast zur gleichen Zeit wie im Vorjahre sich versammeln und voraussichtlich auch die Herbstsession bis zu Weihnachten ausnützen können. Das ungarische Abgeordnetenhaus soll sich bekanntlich noch vor Schluss der Delegations-Session, welche in diesem Jahre in Budapest stattfindet, versammeln, um die Budget-Beratung durchzuführen.

Die Regelung der Beamtengehälter betreffend wird den polnischen Blättern aus Wien gemeldet, daß sich die unter dem Vorsitze des Sections-Chefs Dr. Rittner eingesetzte Ministerial-Commission sehr eifrig mit der Frage der Gehalts-Regulierung der Staatsbeamten befaßt. Der Vorsitzende der Commission soll geäußert haben, daß diese Frage entweder gründ-

lich oder gar nicht gelöst werden könne. Der bisherige Verlauf der Commissions-Verhandlungen lasse erwarten, daß es in nicht gar zu langer Zeit gelingen werde, die Regelung der einschlägigen Verhältnisse entsprechend durchzuführen.

Se. Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Juni d. J. dem vom Istrianer Landtage beschlossenen Gesetzentwurf betreffend die Beitragsleistung der Feuer-Versicherungs-Gesellschaften zu den Kosten der Feuerwehr-Corps die Allerhöchste Sanction zu ertheilen geruht.

Der deutsche Bundesrath hat den ihm vor einiger Zeit vorgelegten Entwurf von Ausnahme-Bestimmungen für die Sonntagsruhe der Montan-Industrie in erster Lesung erledigt. In nächster Zeit dürften ihm die Bestimmungen für die übrigen Gruppen der Gewerbe zugehen. Für die Saison-Industrien soll die Regelung der Ausnahmen besonders erfolgen.

In der italienischen Kammer unterbreitete der Minister des Aeußern, Baron Blanc, am 7. d. M. das Grünbuch über die Verhandlungen betreffend die Einwanderung in die Vereinigten Staaten. Der Gesetzentwurf betreffend der Explosivstoffe wurde von der Kammer in dritter Lesung angenommen und hierauf die Gesetz-Vorlage betreffend die Aufreizung zu Verbrechen und zur Verherrlichung derselben im Wege der Presse in Verhandlung gezogen. Die Kammer verwarf in namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 51 Stimmen das von der Regierung nicht angenommene Amendement Barzilai's und nahm die in Verhandlung stehende Gesetzes-Vorlage an. — Ministerpräsident Crispi stellte den Antrag, morgen den Gesetzentwurf über Zwangsdomicile in Verhandlung zu ziehen. Cavalotti spricht gegen diesen Antrag. Es wurde zur namentlichen Abstimmung geschritten. Mehrere Deputierte der äußersten Linken und anderer Fractionen der Opposition verlassen den Saal. (Bewegung.) Bei der namentlichen Abstimmung ergibt sich, daß die zur Beschlussfähigkeit nothwendige Anzahl von Deputierten nicht anwesend ist. Die Abstimmung wird daher morgen wiederholt werden.

Der spanische Senat genehmigte das von der Kammer bereits angenommene Gesetz zur Unterdrückung des Anarchismus.

In der französischen Kammer interpellirte Deputirter Lacombe wegen des Streiks in den Kohlengruppen von Graissac und verlangte, daß die Regierung gegenüber den Grubenconcessionären, welche ihre Gruben nicht in Betrieb halten, den Verlust der Concession ausspreche. Der Minister für öffentliche Arbeiten erklärte, die Regierung könne die Concession nicht als erloschen erklären, bereite jedoch einen Gesetzentwurf vor, nach welchem im Falle des Nichtbetriebes der Gruben der Verlust der Concession ausgesprochen werden könne. — Die Kammer nahm mit 326 gegen 241 Stimmen eine Tagesordnung an, die das Vertrauen in die Erklärungen der Regierung ausspricht.

Das englische Oberhaus nahm die Bill betreffend die Errichtung von Prisenengerichten in den Colonien in dritter Lesung an.

In Rußland wurde am 7. Juli eine neue Passverordnung publicirt, welche besonders dem Bauernstande große Erleichterungen bietet.

König Alexander von Serbien ist von seinem Besuche beim Sultan zurückgekehrt und hat für mehrere Wochen in Nisch, an der Seite seines Vaters, Aufenthalt genommen.

fördern und endlich, endlich wird ein Ereignis in deinem Leben eingetreten sein.» Aber was glauben Sie, war geschehen?

Er sah mich ganz erschreckt an, und — kniff dann aus, ja wahrhaftig, das that er, und es fehlte nicht viel, und er, er hätte mich um Entschuldigung gebeten, daß ich ihn geschlagen hatte!

Und so giengs weiter und weiter, bis ich den Kampf aufgab. Ich bin vom Schicksal besiegt, ich gebe die Hoffnung auf, daß ich je — leben werde! Rismet! sagt der Türke. Mein Schicksal will, daß ich aus der Eintönigkeit des Alltagslebens nicht heraus soll und — ich glaube, ich werde nicht einmal sterben, denn der Tod wäre ja für mich — ein Ereignis!

Er war mit seiner Geschichte noch nicht zu Ende, als plötzlich die Leute alle aus dem Gasthause herausstürzten. Die Feuerwehr mit ihren Pumpen und Spritzen rasselte vorüber. Ein großer Brand war, so hieß es, ganz in der Nähe ausgebrochen. Mein Mann sprang auf und eilte wortlos, aber wie in Verzückung davon. Die Freude leuchtete nur so aus seinen Augen. Er sah sich wohl schon als Helfer wer weiß wie vieler Menschen, die er dem Flammentode entriß. Ich eilte ihm nach. Als man am Brandplatze anlangte, fuhr die Feuerwehr schon zurück. Es war ein falscher Alarm gewesen.

Wenn der Mann nicht dazugekommen wäre, hätte es sicherlich gebrannt. . .

Aus Haag wird gemeldet: Die auf Befehl des General-Gouverneurs Van der Wyf nach der Insel Lombok entsendeten Expeditions-Truppen sind am 5. Juli dort eingetroffen und am 6. Juli ohne Widerstand, ja sogar mit theilweiser Unterstützung der Bevölkerung in Ampenan gelandet. Nach der Landung wurde die niederländische Fahne gehißt. Die Gegner, die sich in Mataram und Tjatanegara sammelten, haben um die Verlängerung des Ultimatus ersucht.

Tagesneuigkeiten.

— (Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand) traf am 6. d. M. nachmittags in Touristenkleidung und strengstem Incognito, über den Hohen Tauern kommend, in Mallnitz ein, nahm in Roßlern's Gasthaus ein Bad und Erfrischungen und fuhr in einem vom Sohne des Hauses geführten Wagen nach Oberveßach weiter, nachdem er sich als Franz Graf Artstetten ins Fremdenbuch eingetragen und in seiner längeren, lebenswürdigen Ansprache Frau Roßlern's sein Wiederkommen in Aussicht gestellt hatte. In Sachsenburg traf Erzherzog Franz Ferdinand mit Baron Imhof am 8. abends ein, soupierte in Josef Fleischhacker's Gasthause und fuhr mit dem Giltzuge um 9 Uhr 54 Minuten nach Pörtlach.

— (Eröffnung des Landesospitals in Sarajevo.) Man schreibt aus Sarajevo: Am 3. d. M. fand hier die Eröffnung des neu erbauten Landesospitals im Beisein von Vertretern der Landes- und städtischen Behörden statt. Das alte Balusspital wurde zu einer Beobachtungsstation für Geistesranke adaptiert. Von Wiener Aerzten wurden zu Vorständen des Spitals ernannt: Dr. Gega Kobler, Primarius der internen und laryngologischen Abtheilung und Leiter der Directionsgeschäfte; Dr. Josef Preindlsberger, Primarius der chirurgischen Abtheilung; Dr. Otto v. Weiß, Primarius der gynäkologischen und geburtshilflichen Abtheilung; Dr. Leopold Gluck, Primarius der dermatologischen und Syphilitis-Abtheilung.

— (Ausstellung von Motoren, Hilfsmaschinen und Werkzeugen für das Kleingewerbe im September 1894 in Graz.) Der Finanzausschuß der Ausstellungscommission hat den Herrn Franz Appel, Gemeinderath und Verwaltungsrath des steiermärkischen Gewerbevereines, zum Obmann, dann Herrn Emerich Miller von Hauensfeld, Handelskammerrath, Bergingenieur und Gewerker zum Stellvertreter gewählt; der Installationsausschuß hat den Herrn Josef Sobel, Instrumentenmacher und Messerschmied, zum Obmann und den Herrn Leopold Bude, k. u. k. Photographen, zum Stellvertreter gewählt. Beide Ausschüsse sind in voller Thätigkeit; die Einladungen zur Besichtigung sind bereits hinausgegeben worden. Es wurde die Ausgabe eines Ausstellungskataloges beschlossen, für den auch von Nichtausstellern Anzeigen angenommen werden. Der Preis hierfür beträgt für eine ganze Seite sechs Gulden, für eine halbe Seite drei Gulden und für ein Zwölftel Seite 50 Kreuzer. Anmeldungen sind an die Ausstellungscommission (Pfeifengasse Nr. 1, Fernsprechnummer 445) zu richten.

— (Die Affaire Roke.) Das «Kleine Journal» theilt mit, daß die Gattin des Ceremonienmeisters v. Roke eine anonyme Zuschrift erhalten habe, in welcher der Schreiber derselben sich gegen 100.000 Mark erbietet, den Schuldigen zu nennen. Die Gattin v. Roke entsprach sofort diesem Angebot, doch wurde das zu diesem Zwecke bestimmte Rendezvous durch ein Mißverständnis vorläufig vereitelt. Die «Kreuzzeitung» bestätigt, daß das Ver-

Sternlos.

Roman von F. Kina.

(27. Fortsetzung.)

«Die junge Dame,» wiederholte die Frau Commerzienrätthin lächelnd. «Machte Hanna auf Sie wirklich den Eindruck einer jungen Dame, Herr v. Radweiller?»

«Ganz bestimmt, gnädige Frau,» versetzte er mit einem Ernst, dem jede Galanterie ferne lag. «Fräulein Bohwinkel machte auf mich den Eindruck einer jungen Dame von unbeschreiblicher Anmuth.»

«Anmuth? Hanna? Hahaha!» suchte die Commerzienrätthin ihr Entsetzen unter einer erkünstelten Fröhllichkeit zu verbergen. «Und Sie verlangen, daß ich Ihre Worte ernst nehmen soll? Das ist unmöglich! Ihre Galanterie überbietet sich selbst! Die arme Hanna! Sie ist herzlich zu bedauern, und wir thun sicher alles nur mögliche für sie, so wenig Dank sie uns auch dafür weiß. Denn was wäre ihr Leben, wenn wir uns nicht ihrer angenommen hätten? Aber wir entschuldigen alles liebenden Herzens mit dem traurigen Geschick ihrer Eltern, das seine unheimlichen Schatten auf ihren Lebensweg geworfen hat. Ihr Vater flüchtete, vor dem Bankerott stehend, meinem Gatten es überlassend, alle Schwierigkeiten zu lösen. Er starb im fernen Welttheil. Und Hanna's Mutter, eine Frau vom gewöhnlichen Stande, endete durch Selbstmord.»

«Die Aermste!» Es war ein Ausruf aufrichtigen Mitleids. «Weiß sie das alles?»

Die Commerzienrätthin bejahte.

Jeder Tag bringt mir im Amte dasselbe Einerlei; jeden Abend lehre ich zur selben Stunde nach Hause zurück, ohne daß eine Sorge mich quäle, ohne daß eine Freude mich erwaute.

Jetzt, jetzt bin ich daran gewöhnt. Jetzt weiß ich, daß es nichts nützt, aber es gab Augenblicke, in denen ich mich gegen diese gewaltthätige Monotonie des Lebens aufbäumte.

Weshalb, zum Teufel, waren denn gerade mir die Aufregungen des Unfalls versagt. Selbst ein Zug, der im vorgeschriebenen Geleise läuft, kann entgleisen, nur ich, nur ich bringe es nicht fertig! Fühlen Sie das Schreckliche, das Entsetzliche an der Sache heraus?

Ich wollte es, wie gesagt, mit Gewalt versuchen.

Ich wollte reich werden. Reichtum bringt Sorgen, sagt man. Mit Reichtum kann man Liebe säen oder Haß. Ohne von Speculation etwas zu verstehen, stürzte ich mich Hals über Kopf in eine solche und — ich verlor nichts und gewann nichts, wie damals als Kind, da ich noch mit Glasfugeln spielte.

Von einer Lotterie kaufte ich einen Haufen Lose. Sie wurden zum Theile gezogen, mit Gewinnen, die mich genau für den Verlust entschädigten, den ich an den nicht gezogenen erlitt.

O welche Wuth, welcher Zorn mich da verzehrte! und in dieser Stimmung gab ich plötzlich ohne jeden Grund einem Menschen, der mir entgegenkam, einen Schlag ins Gesicht. «Jetzt,» dachte ich mir, «wird er über dich herfallen, dich zerreißen oder er wird dich

fahren gegen den Ceremonienmeister Roke trotz seiner Entlastung noch in Schweben ist. Der Untersuchungsrichter habe erst zu entscheiden, ob das erhobene Material beweiskräftig für eine Anklage sei oder nicht; im ersteren Falle wird das Hauptverfahren eingestellt und das Kriegsgericht über Schuld oder Unschuld des Angeklagten abzuurtheilen haben. Falls das Material für ungenügend befunden werden sollte, wird das Verfahren überhaupt eingestellt, jedenfalls werde Roke in den nächsten Tagen die Entscheidung des Kriegsgerichtes bekanntgegeben werden.

— (Eine neue Explosion in Karwin.) Auf dem Karl-Schacht im östlichen Reviere der gräflich Barisch'schen Gruben erfolgte am 7. Juli früh, wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit, eine kleine Explosion von Schlagwettern statt, durch welche vier Personen verletzt wurden, jedoch glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Auf dem genannten Schachte befindet sich, anstoßend an die Schachtwand, eine kleine Kanzelei, in welcher sich um 8 Uhr früh drei Aufsichtsborgane, und zwar Platzmeister Samel, Steiger Weidisch, Kohlenmesser Hantel und ein Junge befanden. Durch Sprünge der Schachtmauer dürften die im geschlossenen Schachte enthaltenen Gase in die Kanzelei ausgeströmt und durch einen der Anwesenden beim Rauchen entzündet worden sein. Die Explosion war ziemlich heftig. Sämtliche Fenster wurden total zerstört und aus den Rahmen gerissen. Das Local und die dort befindlichen Bücher geriethen in Brand. Die Flammen ergriffen die anstoßende Laufbrücke zum Schachte, welcher selbst vom Feuer bedroht war. Die rasch eingetrossene Feuerwehr löschte nach kurzer Zeit den Brand. Die im Local befindlichen Personen erlitten ziemlich schwere Brandwunden im Gesichte und an den Händen, konnten sich jedoch selbst zum Wundarzt begeben, wo sie verbunden und sodann ins Spital gebracht wurden. Infolge dieses Unfalles werden abermals sämtliche Fugen und Oeffnungen aller Schächte mit Behm dicht verschlossen, der Zugang zu denselben durch Barrieren versperrt und das Rauchverbot in der Nähe der Schächte strengstens eingehalten, um ähnliche Unfälle zu verhüten. Die Arbeiten im Tiefbauschacht sollten heute früh wieder aufgenommen werden, und zwar zunächst die Reparatur der Wasserhaltungsmaschine, welche in einer Tiefe von neunzig Meter am Balancier einen kleinen Schaden zeigte, daher die Wasserhebung eingestellt worden war. Da sich beim Oeffnen des Schachtes um 5 Uhr früh jedoch trotz der Thätigkeit des Ventilators ein Ausströmen von Gasen, ja sogar kleine Rauchwolken zeigten und auch die Analysen der Grubengase nicht günstig waren, wurden die Arbeiten nicht begonnen und dürften erst Montag fortgesetzt werden. Die Schwierigkeiten bei der Gewaltigung werden immer bedeutender; es scheint nach allen Anzeichen, daß der Grubenbrand noch nicht vollständig gedämpft ist, weshalb größte Vorsicht geboten ist.

— (Zubiläum einer Stadt.) Die Stadt Tromsø im nördlichsten Norwegen feiert in diesen Tagen ihr tausendjähriges Jubiläum. Von einem kleinen Handelsplatz mit 60 bis 70 Bewohnern ist Tromsø zu einer wohlhabenden Handelsstadt mit 6000 Einwohnern angewachsen. Unter anderen Festlichkeiten wird auch eine große Fischerei-Ausstellung veranstaltet. Bekanntlich ist Fischerei die wichtigste Erwerbsquelle der Einwohner.

— (Raubanfall an einem österreichischen Officier.) Aus Neapel wird gemeldet: Der hier

auf Urlaub weilende österreichische Artillerie-Officier Johann Artmann wurde auf dem San Carlo-Platz von einem Individuum angefallen, das ihm seine goldene Uhr und Kette entriß und davonlief. Der Officier und mehrere andere Personen eilten jedoch dem Diebe nach und nahmen ihn auch fest. Derselbe heißt Gaetano Palmieri.

— (Vom Credito Mobiliare.) Aus Rom wird telegraphiert: Am 10. d. M. geht der Termin zu Ende, der den Gläubigern des Credito Mobiliare zur Abgabe der Erklärung eingeräumt ist, ob sie ihre 35procentige Forderungsquote in Prioritäts-Obligationen des neuen Institutes, dessen Gründung nunmehr unter den Auspicien mehrerer hervorragender italienischer Banquiers gesichert ist, zu convertieren wünschen, oder ob sie es vorziehen, die Schlussliquidation für ihre 35procentige Forderung abzuwarten. Den Actionären des Credito Mobiliare ist die Möglichkeit gegeben, in der Frist vom 10ten bis 14. Juli die Option auszuüben, um gewöhnliche Actien des neuen Institutes im Austausch gegen frühere Actien zu beziehen, wobei eine Actie per 500 Francs für fünf alte Actien in Umtausch genommen wird. Diejenigen Actionäre, welche eine solche Option auszuüben wünschen, müssen gleichzeitig eine Prioritäts-actie von 500 Francs für fünf alte Actien zeichnen. Die Besitzer alter Actien müssen weiters bei der Zeichnung den Betrag von 25 Francs bei der italienischen Bank für jede Prioritätsobligation erlegen. Dieser Barerlag kann auch durch die Deponierung alter Actien ersetzt werden.

— (Saatenstand in Rußland.) Mitte Juni war der Stand der Winter- und Sommeraaten — außer Hirse und Mais — mit wenigen Ausnahmen befriedigend, in vielen Gouvernements sogar gut. Durchschnittlich wird eine Ernte über mittel erwartet. Das regnerische, kühle Wetter der letzten zwei Wochen verschlechterte ein wenig den Getreidestand in manchen Gegenden des Südens und Westens in den Gebieten der Schwarzen Erde.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Resultate der Reifeprüfungen.) Von den Böglingen des vierten Jahrganges der k. k. Lehrerbildungsanstalt, die sich vom 5. bis inclusive 7. d. M. der Reifeprüfung unterzogen, haben dieselbe bestanden und können nun als Unterlehrer oder provisorische Lehrer angestellt werden: Anton Aparnik aus Stein, Franz Borstnik aus Dolje bei Franzdorf, Anton Božić aus Soderschitz, Alois Gorjup aus Laibach, Othmar Herbst aus Wien, Engelbert Kavčić aus Dragatsch, Michael Rofec aus Mannsburg, Johann Kren aus Brod-Moravica in Kroatien, Franz Potofar aus Politz, Andreas Rapé aus Rasolce, Jakob Slapar aus Pšanovica, Julius Slapsal aus Savenstein, Anton Smerdel aus Stefandorf, Raimund Stegnar aus Laibach, Johann Stupica aus Selzach und J. Zmavc aus Unterfeiermarkt. Zwei Candidaten wurden auf zwei Monate, einer auf ein Jahr reprobiert.

— (Entwischen.) Sonntag den 8. d. M. früh nach 3 Uhr sind aus dem hiesigen Landes-Zwangsarbeits-hause folgende sechs Zwänglinge entwichen: der 45jährige Schuster Josef Koren aus Predasfel, Bezirk Krainburg; der 28jährige Schlosser Josef Priel aus St. Martin unter dem Großlahnenberge; der 25jährige Fassbinder Josef

erobert, wenn sie es sich nicht bereits erobert hatte. Und dieser Gedanke, dieses Bewußtsein hatte sie namenlos beglückt, wenngleich sie damit zu der Erkenntnis gelangt war, daß die von ihrer Klugheit in das Reich der Fabel verwiesene Liebe ihr Recht über sie geltend zu machen imstande und daß auch ihr Herz zu einer Leidenschaft fähig sei, für welche sie allezeit nur ein mitleidiges Achselzucken gehabt hatte. Vielleicht würde ihr diese qualvolle Erkenntnis weniger fühlbar geworden sein, wenn eine tatsächliche Annäherung stattgefunden hätte und sie in die Lage gekommen wäre, den Allzufühnen zurückzuweisen. Aber diesen Triumph feierte ihre Schönheit nicht, vielmehr mußte sie es erleben, daß ein Mädchen wie Hanna imstande sein sollte, sie zu besiegen.

Die durch diese Vorstellung hervorgerufene Eifersucht der Commerzienrätin war Anlaß zu einer Verstärkung ihrer Abneigung gegen Hanna, deren bloßer Anblick ihr einer unausgesetzten Mahnung gleichkam, daß sie grundeigentlich ein Nichts sei. Sie wußte nur zu wohl, daß Gerhard Bohwinkel ohne den Reichtum Hanna's mit schweren geschäftlichen Sorgen zu kämpfen haben würde, daß aller Glanz und Ueberfluß, mit welchem sie sich umgab, ein erborgter war, daß alles und jedes von dem Gelde dieses verhassten Mädchens bezahlt wurde. Und damit nicht genug, hatte ihr das selbe nun auch noch das Herz des Mannes entfremdet, den sie — sie selber über alles liebte!

Die letzte Schranke, die ihr entgegenstand, riß dieses Bewußtsein nieder und ließ für eins nur Raum in ihrer Brust: für einen Haß, der weder Erbarmen noch Grenzen kannte — für einen unbezwingbaren, wildverzehrenden Haß.

(Fortsetzung folgt.)

Tabcar aus Ivanigrad, Bezirk Sessana; der 21jährige Tagelöhner Anton Rofec aus Großdorf, Bezirk Stein; der 21jährige Tagelöhner Michael Hudaklin aus Heiligentreu, Bezirk Gurkfeld, und der 34jährige Schneider Josef Rahne aus Winklern, Bezirk Krainburg.

— (Vom Staatsbahnhofe.) Dem Vernehmen nach hat die k. k. Eisenbahn-Betriebsdirection in Villach, welche in zuvorkommendster Weise den gerechten Wünschen des Publicums entgegenkommt und für die Bequemlichkeit desselben sorgt, die Errichtung einer Veranda auf dem hiesigen Staatsbahnhofe bewilligt; der Bau derselben soll im nächsten Jahre durchgeführt werden.

— (Das Bassin des Eislaufplatzes) bildet im Sommer einen ebenso hübschen wie ausgedehnten Zummelplatz für die Entfaltung des gesunden, fröhlichen Rudersports. Ein Theil des Publicums benützt das Bassin jedoch noch zu anderen Zwecken — nämlich als Hundebad, und es hat sich diese lässliche Gepflogenheit so eingebürgert, daß die Bahnfahrt durch die zahlreichen im kühlen Raß sich freuenden Vierfüßler nahezu gehindert wird. Es möge nun jeder Hundebesitzer bedenken, daß das Bassin stehendes Wasser enthält und daher zu Badezwecken sich nicht eignet.

— (Die Aufgreifung eines Ausweises.) Am 2. d. M. wurde in Laibach ein ausweis- und subsistenzmittelloser Individuum aufgegriffen, das Eugene Hansens zu heißen, 35 Jahre alt und in Brüssel geboren worden zu sein angibt. Dieses Individuum macht den Eindruck eines geisteskranken Menschen und spricht bloß französisch. Bei demselben wurde ein Gelbbetrag von 30 fr., zwei Schlüssel und ein Blechlöffel mit einem eingerichteten Totenkopfe und zwei Schwertern vorgefunden.

— (Schulschluss. — Bezirks-Belehrer-Conferenzen.) Die Schulen der Bezirke Voitsch und Gurkfeld beschließen das heurige Schuljahr am 28. d. M., jene in der Stadt Gurkfeld wahrscheinlich den Tag darauf (Sonntag den 29.), da voraussichtlich an diesem Tage, verbunden mit dem Jahreschlusse und der Schulfest, die feierliche Enthüllung des M. Gottschebar-Monumentes und einer Gedenktafel Balvassors stattfinden dürfte. — Die diesjährige Bezirks-Belehrer-Conferenz für den Schulbezirk Voitsch findet am 30. d. in Idria, die für den Schulbezirk Gurkfeld am 31. d. M. am Sitz des k. k. Bezirksschulrathes selbst statt.

— (Mordversuch.) Ueber die schwere Verletzung, welche Johann Petelen aus Innergoritz am 5. Juli dem 25 Jahre alten Johann Rogel von Podpetich durch einen Schuss beibrachte, der denselben an der linken Schläfe in der Höhe des Auges traf, wird uns des weiteren gemeldet: Die Besitzer Macel, Karl Voltes und Partieführer Boh zechten in Gesellschaft der besagten Petelen und Rogel im Gasthause des Wirtes Josef Rošir in Preffer bis 1 Uhr früh und entfernten sich sodann gemeinschaftlich von dort nach Hause. Rogel stellte nun den ihm folgenden Petelen zur Rede, warum gerade er ihm nachgehe; Petelen gerieth hierüber in Wuth und feuerte den Schuss auf Rogel ab, der zu Boden fiel, sich jedoch bald darauf wieder erhob. Als Boh nun dem Petelen die Schusswaffe entreißen wollte, versuchte letzterer zweimal auf Boh zu schießen; zum Glück versagte der Revolver.

— (Dienstmann und Commissionär.) Wir werden unter eingehender Darlegung des großen Unterschiedes, der zwischen einem Dienstmanne und einem Commissionär besteht (der eine trägt eine schwarze Klappe mit rothem Aufschlag, der andere eine rothe Klappe), vom Vorsteher des Dienstmann-Institutes ersucht, mitzutheilen, daß nicht ein Dienstmann, sondern ein Commissionär es war, der die Kindesleiche, welche in dem mysteriösen Ereignis, das diesertage so viel Erregung hervorrief, auf den Friedhof brachte. Ob diese Berichtigung mehr Licht in die Affaire bringt, bezweifeln wir.

— (Mitgliederzahl der Vorschuss-cassenvereine in Krain) im Jahre 1893: Abelsberg 340, Tschernembl 881, Gurkfeld 674, gewerblicher Vorschusscassenverein in Laibach 153, Spar- und Darlehenskasse in Laibach 457, Vorschusscassenverein für die Umgebung in Laibach 477, wechselseitiger Unterstützungverein in Laibach 482, Voitsch 555, Mötting 272, Oberlaibach 26, Radmannsdorf 57, Seisenberg 370, Stein 258, zusammen 5782, um 996 mehr als im Jahre 1892.

— (Einschreibungen.) An der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach findet die Anmeldung zur Aufnahme Sonntag den 15. Juli von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Directionskanzlei statt. Die Aufnahmeprüfungen werden am 16., eventuell 17. Juli abgehalten werden. — Am k. k. Gymnasium zu Gottsche melden sich die Schüler zur Aufnahme in die erste Classe in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter in der Directionskanzlei am 12. oder 13. Juli zwischen 10 und 12 Uhr. Die Aufnahmeprüfung beginnt am 14. Juli um 10 Uhr.

— (Aus Haselbach in Unterkrain) wird uns berichtet, daß dort eine influenzartige oder typhöse Krankheit herrscht, die vielleicht durch ein schlechtes Trinkwasser verursacht wurde. Da sich auch ein Krankheitsfall in der Familie des Oberlehrers ereignete, mußte die Schule geschlossen werden.

„Ihre Mutter hat man sogar, nachdem man sie aus dem Wasser gezogen, vor ihren Augen heimgebracht. Vielleicht verschlimmerte diese Katastrophe eine krankhafte Anlage des Kindes derart, daß keine Hoffnung in uns ist, sie am Leben zu erhalten. Alle Aerzte, die wir consultierten, haben sie aufgegeben. Nur ein paar Jahre Frist sind ihr noch vergönnt.“

Georg v. Radweiller forschte nicht weiter; er hatte nach dieser Unterredung auch nie wieder eine Frage nach Hanna gestellt. Es war ihm nun auch kein Räthsel mehr, weshalb er Hanna bei seinen häufigen Besuchen in dem Hause des Commerzienrathes nicht einmal beggnete. Er wußte ja jetzt, daß sie in demselben wie eine morgenländische Prinzessin in strengster Abgeschlossenheit gehalten wurde, sorglich behütet und bewacht wie eine solche. Desto eifriger aber beschäftigte er sich in seinem Denken mit dem Mädchen, dessen Augen ihm vorschwebten im Wachen, wie im Traume.

Und Frau Anny schien eine Ahnung von dem zu haben, was seine Seele bewegte. Nicht, daß sich eine Veränderung in seinem Benehmen ihr gegenüber bemerkbar machte, aber ihre eifersüchtigen Augen ließen sie beobachten, daß Georg v. Radweiller stets auf fallend schnell den Kopf wandte, wenn sich zuweilen die Thür des Salons öffnete, und daß dann jedesmal etwas wie Enttäuschung in seinem Gesicht zum Ausdruck gelangte, weil nicht einmal Hanna die Eintretende war.

Und noch eine andere Entdeckung glaubte sie wahrzunehmen. Es hatte eine Zeit gegeben, in welcher, wie sie glaubte, die Augen ihres jungen Freundes mit einem Ausdruck auf ihr geruht hatten, der ihr das Blut hatte schneller durch die Adern kreisen lassen — eine Zeit, in welcher sie sich gesagt hatte, daß es ihr zweifellos ein leichtes sein würde, sich sein Herz zu

— (Elektrische Beleuchtung in Bischof-lad.) Die Arbeiten für die elektrische Beleuchtung nahen dem Ende, und es beabsichtigt die Gemeinde in Verbindung mit der freiwilligen Feuerwehr in Bischof-lad den Tag, an welchem die Stadt das erste mal bei elektrischer Beleuchtung prangen wird, in feierlicher Weise zu begehen. Diese Festlichkeit, von der wir des näheren in Kürze berichten wollen, ist auf den 5. August d. J. anberaumt.

* (Berunglückt.) Am 27. Juni d. J. fiel der 28jährige, in Motriz bedienstete Knecht Johann Bogovčič beim Venten eines Fuhrwerkes im Anfall von Epilepsie zu Boden und gerieth unter die Räder des eigenen Fuhrwerkes, wobei er derartige Verletzungen erlitt, daß er tags darauf starb. Der Leichnam wurde auf dem Friedhofe zu Jesenitz beerdigt.

— (Drei Personen in der Save ertrunken.) Zwischen Sava und Steinbrück kenterte, wie aus Graz gemeldet wird, auf der Save ein Schiff mit vierzig Säcken Weizen, wobei drei Männer, die auf dem Schiffe waren, den Tod in den Wellen fanden.

— (Bestellung von Vormündern.) Das »Waterland« berichtet: In vielen Gerichtsbezirken ist bisher, entgegen den ausdrücklichen Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches, für uneheliche Kinder weder ein Vormund bestellt noch eine Waisentabelle angelegt worden, so lange diese unehelichen Kinder nicht in den Besitz von Vermögen gelangten. Daß die Erziehung der ohnedies den größten Gefahren ausgesetzten unehelichen Kinder doch schließlich mehr Fürsorge und Aufsicht erfordern würde, als die paar Kreuzer Vermögen, die solche Kinder erhalten, wurde offenbar nicht bedacht. In einem Oberlandesgerichtspräsidenten, wo noch durchwegs für alle unehelichen Kinder die Vormundschaft eröffnet wird, machten sich nun in den letzten Jahren ebenfalls Stimmen geltend, welche diese Praxis als überflüssig erklärten und den entgegengesetzten Uss, wie er bei mehreren Gerichten herrscht, als den richtigeren hinstellen wollten. Dieser Auffassung tritt nun das Ministerium des Innern in seinem jüngsten Verordnungsblatte entgegen. Es wird da nämlich zuerst der nachstehende Erlaß des Grazer Oberlandesgerichtspräsidenten mitgetheilt: »Bei einem Bezirksgerichte des Grazer Landesgerichtsbezirks herrscht die Uebung, daß die Pfarrämter von allen im Bezirke vorkommenden unehelichen Geburten dem Gerichte periodisch die Anzeige erstatten, daß das Bezirksgericht dann für die Kinder Vormünder bestellt und die Pflichtangabe bei solchen Personen, welche weit vom Amtsorte entfernt wohnen, im Sinne des § 17 der Justizministerialverordnung vom 28. Juni 1850 den Gemeindevorstehern gegen Einsendung des bezüglichen Protokolles überläßt. Es wurde hiedurch schon manches sogenannte Abfindungscapital für uneheliche Kinder sichergestellt und die Erfahrung gemacht, daß die neuernannten Vormünder nicht bloß stolz auf das ihnen übertragene Amt sind, sondern thatsächlich auch nach Kräften für das geistige und leibliche Wohl ihrer Mündel sorgen. Da durch diese Uebung den Intentionen der Paragraphe 188 und 285 b. G. B. in geeigneter Weise Rechnung getragen wird, empfehle ich die Einführung derselben dringend, falls sie bei dem l. l. Bezirksgerichte nicht ohnehin schon bestehen sollte.« Zugleich hat sich der Grazer Landesgerichtspräsident wegen Unterstützung der im Interesse der unehelichen Kinder zu treffenden Verfügungen der Bezirksgerichte durch die Pfarrämter an das fürstbischöfliche Ordinariat gewendet. Diese Verfügungen wurden von dem erwähnten Landesgerichtspräsidenten dem Justizministerium zur Kenntnis gebracht und von diesem mit Erlaß vom 13. Juni 1894 mit lebhafter Befriedigung zur Kenntnis genommen.

— (Biehmarkt.) Auf dem gestrigen Viehmarkte betrug der Auftrieb: 571 Pferde und Ochsen, 275 Kühe und 63 Kälber. Der Verkehr war in Ermangelung von Käufern sehr flau.

— (Eröffnung der Canin-Hütte.) Unvorhergesehener Hindernisse wegen muß die Eröffnung der Canin-Hütte auf Montag den 20. August verschoben werden. Die gemeinsame Zusammenkunft der Festtheilnehmer findet am Vortage, Sonntag den 19. August, im Gasthause »zur Post« in Triest statt. Im übrigen wird das frühere Programm beibehalten.

— (Ausgestellte Kriegshunde.) Anlässlich der in Graz gegenwärtig stattfindenden Hunde-Ausstellung wurden, wie von dort gemeldet wird, im Parke der Industriehalle Kriegshunde vorgeführt, die theils Eigenthum einzelner Truppencorps, theils einzelner Officiere und Privaten sind. Zugegen waren Statthalter Baron Rübel, Commandirender FML. Baron Reinländer und andere höhere Officiere. Die vorgeführten Hunde boten im Ueberbringen von Depeschen und Auffuchen versteckter Mannschaften hübsche Leistungen.

— (Der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Norddeutscher Lloyd in Bremen), welche zum Betriebe der nach ihren Statuten zulässigen Geschäfte der Entgegennahme von Aufträgen für Personen- und Frachtenbeförderung, mit Ausschluß des Assuranzgeschäftes, berechtigt ist, hat das l. l. Ministerium des Innern nunmehr auch zur Errichtung von Hauptagenturen in Wien, Prag, Brünn, Salzburg, Graz, Laibach und Triest die Bewilligung erteilt.

— (In Arch in Unterkrain) macht man bereits heuer das zweite Jahr Versuche mit dem Hopfenanbau.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Budweis, 9. Juli. (Orig.-Tel.) Erzherzog Franz Ferdinand ist gestern mittags hier eingetroffen und hat die neu adaptierten Räumlichkeiten der gräflich Bouquoy'schen Besitzung Rothenhof als ständigen Wohnsitz bezogen.

Pilsen, 9. Juli. (Orig.-Tel.) Wie authentisch verlautet, ist heute um 3/4 12 Uhr nachts in einem Kellerfenster der Actien-Bierhalle Dynamit explodiert. In der Nähe der Explosionsstelle wurden Bündelschnüre und Sprengkapseln gefunden, die aus Bergwerken stammen. In der Gasse wurden fast alle Fenster zertrümmert. Der Thäter ist unbekannt. Der Hausbesitzer Ziegler ist an den Bergwerken in Mürschau betheilig. Alle weiteren von den Prager Blättern veröffentlichten Details sind unwahr.

Budapest, 9. Juli. (Orig.-Tel.) In Preßburg wird schon demächst ein größerer Winterhafen für Handelsschiffe angelegt werden.

Berlin, 9. Juli. (Orig.-Tel.) Der Bundesrath lehnte den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes ab, und nahm den Antrag Baierns auf Zulassung der Redemptoristen an.

Rom, 9. Juli. (Orig.-Tel.) In der Kammer wurde die namentliche Abstimmung über den Antrag Crispi, den Gesetzentwurf über das Zwangsdomicil morgen in Berathung zu ziehen, wiederholt und der erwähnte Antrag mit 218 gegen zwei Stimmen angenommen. Die übrigen Deputierten der äußersten Linken verließen in dem Augenblicke der Abstimmung den Saal. Die Kammer genehmigte in geheimer Abstimmung mit 197 gegen 43 Stimmen den Gesetzentwurf über die Explosivstoffe und mit 199 gegen 41 Stimmen den Gesetzentwurf gegen Pressdelikte, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Rom, 9. Juli. (Orig.-Tel.) Gegenüber den im Auslande verbreiteten beunruhigenden Gerüchten über das Befinden des Papstes kann versichert werden, daß diese Gerüchte absolut jeder Begründung entbehren. Der Papst empfing gestern den apostolischen Delegierten für Egypten, Erzbischof Corbelli, welcher, als er von der Audienz kam, seiner Verwunderung über das vor treffliche Befinden Sr. Heiligkeit Ausdruck gab. Heute unternahm der Papst einen Spaziergang in den vaticanischen Gärten.

Paris, 9. Juli. (Orig.-Tel.) Die radicalen Blätter greifen schärfstens das neue Anarchistengesetz an. Dasselbe richte sich nicht gegen die Pressfreiheit, doch einzelne gemäßigtere Journale finden die Geheimhaltung der Prozesse principiell bedenklich. Die Hauptsache wäre die Reorganisation der Polizei.

Sofia, 9. Juli. (Orig.-Tel.) Bei den Gemeindevahlen wurden die Candidaten der Nationalpartei durchwegs gewählt. Die Anhänger Stambulows und andere Oppositionelle sind durchgefallen. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Jászberény, 9. Juli. (Orig.-Tel.) Graf Albert Apponyi hielt gestern mittags in Jászberény seinen Rechenschaftsbericht vor seinen Wählern. Graf Apponyi plaidierte für ein Zusammenwirken aller oppositionellen Parteien und für das Aufgeben des weiteren nutzlosen Kampfes gegen die kirchenpolitischen Vorlagen. Die Kraft müsse jetzt behufs Erfüllung großer cultureller und nationaler Aufgaben concentrirt werden.

Chicago, 9. Juli. (Orig.-Tel.) Die Arbeiterführer beschloffen, daß ein allgemeiner Ausstand zu beginnen habe, wenn die Eigenthümer der Pullmannswerke nicht in einen Schiedsspruch einwilligen. Der Ausstand wird alle Bauhandwerker, die Schlächter, Bäcker sowie alle Eisenbahnen umfassen.

Chicago, 9. Juli. (Orig.-Tel.) Präsident Cleveland erließ eine Proclamation, in welcher der Belagerungszustand über Chicago verfügt wird. Alle Theilnehmer an gesetzwidrigen Vereinigungen und Zusammenrottungen werden aufgefordert, sich vor heute Mittag zu zerstreuen. Gegen die diese Warnung nicht Achtenden wird mit entschiedenen Maßregeln vorgegangen werden.

— In Hammond kam es gestern zu Zusammenstößen, wobei die Bundesstruppen auf die Streikenden Feuer gaben, von denen vier getödtet und zwölf verwundet wurden. Die Lage ist eine ernste. Verstärkungen sind abgegangen. Gestern verbrannte die Menge Waggon und zerstörte den Bahnkörper und mehrere Wagenschuppen. In Chicago griff die Polizei die Ausständigen an und nahm mehrere derselben fest. Die Menge griff einen mit Polizeitruppen besetzten Zug mit Steinwürfen und Revolverschüssen an. Die Polizei erwiderte das Feuer, tödtete einen Streikenden und verwundete eine Anzahl derselben. Die Polizei erhielt die Meldung, daß im ausländischen Viertel die Anarchisten bedrohliche Ausrüstungen treffen. Für mehrere Eisenbahnen des Westens und des Südwestens, dann für jene von Buffalo wurde ein Generalfreik angekündigt.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 9. Juli: Prodian, Apotheker, f. Frau, Fiume. — von Santa, Gutsbesitzer, f. Tochter, Weizenfels. — Seifert, Brauereibesitzer, Graz. — v. Albori, Student; Moser, Maler, n. Goldsteiner, Ingenieur, Wien. — Borliß, Assuranz-Inspector, Triest. — Dr. Djal, Preboje. — Wiedermann, Private, Innsbruck. — Dr. Monti, Ragusa. — Hofbauer, Fabrikant, Neumarkt. — Bartulica, Private, f. Familie, Castell-Bechio. — Winterhalter, Rfm., Marburg. — Maiblum, Rfm., f. Frau, Sebastopol.

Hotel Elephant.

Den 9. Juli: Prossing, Privatier, f. Kindern, Wien. — Weiß, Privatier, f. Frau; Supan, Director, f. Frau, Klagenfurt. — Höllermann, Privatier, f. Mutter; Reglewich, Privatier, sammt Schwestern, Abbazia. — Tili, Privatier, f. Familie; Masaratti, Kaufm., Triest. — Michailidis, Privatier, f. Familie, Alexandrien. — Prinz, Pferdehändler, Innerkrain. — Oron, Herpelje, Rabas, Weizelburg. — Körting, Obergeringens-Gattin, sammt Familie, Laibach. — Walzer, Kaufm., f. Sohn, Tili.

Hotel Bayerischer Hof.

Den 9. Juli: Toman, Figurant, Asking. — Mausla, Privatier, Untervarmberg. — Kabela, Kaufm., Nixenburg. — Jamnisi, Maurer, Rudolfswert. — Olivo, Baumeister, Gottschee.

Hotel Südbahnhof.

Am 8. Juli: Terdina, Rudolfswert. — Tod, Wörles. — Mann, Graz.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 8. Juli: Thenerschuh, Neumarkt. — Tzoler, Neidhart, Linz. — Berlo, Graz.

Verstorbene.

Den 8. Juli: Josef Prosen, Aushilfsbeamter, 45 J., Almonastraße 10, Tuberculose. — Andreas Močnik, Arbeiter, 66 J., Ruythal 11, Carcinoma genit.

Im Spitale:

Den 7. Juli: Anna Valentin, Intwohnerin, 60 J., Carcinoma ventr. Den 8. Juli: Lucas Dimnik, Arbeiter, 67 J., Epilepsie.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 7. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 18 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt.	Wrt.		Wrt.	Wrt.
	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Meterctr.	7 10	8 25	Butter pr. Kilo	—	72
Korn	5	6	Eier pr. Stück	—	2
Gerste	5	6	Milch pr. Liter	—	10
Hafer	6 50	7	Rindfleisch pr. Kilo	—	64
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	58
Heiden	6 50	8	Schweinefleisch	—	64
Hirse	5 80	6	Schöpfenfleisch	—	38
Kukuruz	5	5 90	Hühner pr. Stück	—	35
Erbsen 100 Kilo	1 80	—	Tauben	—	15
Linjen pr. Hektolit.	12	—	Heu pr. M.-Ctr.	—	1 60
Erbsen	10	—	Stroh	—	1 87
Fisolen	8	—	Holz, hartes pr.	—	—
Rindschmalz Kilo	—	86	— Klasten	—	6 20
Schweinefleisch	—	68	— weiches	—	4 80
Speck, frisch	—	58	Wein, roth, 100 Lit.	—	24
— geräuchert	—	64	— weißer	—	30

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Regenfall in Millimetern
7	U. Mg.	737.2	15.8	D. schwach	bewölkt	—
9	2	735.4	24.4	D. schwach	heiter	0.00
9	U.	734.3	20.0	D. schwach	heiter	—

Morgens bewölkt, tagsüber heiter, mondheile Nacht. Das Tagesmittel der Temperatur 20.1°, um 1.3° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschowski
Ritter von Wissehrad.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. f. Hosi.), Zürich, sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 pr. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz. (66) 19—10

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren geliebten Gatten, rückfichtlich Vater und Bruder, den Herrn

Josef Prosen

Kanzleihilfsbeamten des l. l. Landesgerichts-Präsidiums

nach langen, schmerzvollen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 45. Lebensjahre ins bessere Jenseits abzuweichen.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 10. Juli um 6 Uhr nachmittags vom Hause Almonastraße Nr. 10 aus statt.

Laibach am 8. Juli 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(Separate Parte werden nicht ausgegeben.)

Nach dem officiellen Coursblatte.

i | R. I. Kreisgericht Rudolfswert am
| 7. Juli 1894.